

FRANK **F**URTER

KUNST **G**EMEINDE

Sa., 10. 3. '90 – 20 Uhr – Dr. Hoch'sches Konservatorium (Philanthropin)

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

JÜRGEN KLUTH *Kurth*

Bariton

ULRICH VOGEL

Orgel

HELMUT KLOTZ

Dirigent

In Verbindung mit der Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit im Rahmen der »Woche der Brüderlichkeit«



6000 FRANKFURT ESCHERSHEIMER LANDSTRASSE 2
TEL. (0 69) 15 45-142

Ham'chabe eß haner –

Tenor, Chor, Orgel
(Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichter löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einen Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

'schomru –

Chor a cappella
(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Ma towu –

Bariton, Chor, Orgel
(Mordechaj Zeira)

Huldigungsgesang nach Psalmensversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Israel.

Haschkiwenu –

Tenor, Bariton, Chor, Orgel
(Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Ez chajim –

Chor a cappella
(Samuel Naumbourg)

Ein Baum des Lebens ist die Thora, die jüdische Lehre, allen, die an ihr festhalten. Wer sie erfaßt, ist gesegnet. Ihre Wege sind Wege der Anmut und all ihre Pfade Frieden. Laß auch uns heimkehren zu dir, Ewiger, denn wir wollen zu dir zurückfinden. Erneuere unsere Tage wie ehemals.

Schir hamalauß –

Chor a cappella
(Salomone Rossi)

Psalm 126 – Freude, die nach der Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft herrschen wird.

Omar Rabbi Elosor –

Bariton, Chor, Orgel
(Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißen Frieden all denen, die Gottes Gebote halten. Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volke Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.

Wajchullu –

Chor a cappella
(Samuel Alman)

Es waren vollendet Himmel und Erde und ihr ganzes Heer. Gott hatte vollendet am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht, und er ruhte am siebenten Tag von seinem Werk. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.



SLUB

Wir führen Wissen.



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR

Ki lekach tow –

Chor a cappella
(Louis Lewandowski)

Denn eine gute Lehre geb ich euch, meine Thora, verlaßt sie nicht. Ein Baum des Lebens ist sie denen, die an ihr festhalten, und wer sie erfaßt, ist gesegnet. Ihre Wege sind Wege der Anmut und all ihre Pfade Frieden.

T'ka b'schaufor godaul –

Chor a cappella
(Salomon Sulzer)

Am Neujahrstag wird ein Widderhorn (Schofar) geblasen, das die Menschen aufrütteln soll und Erweckung, Erschütterung und Huldigung bedeutet.

Umip'ne chatoenu –

Tenor, Chor, Orgel
(Bezalel Brun)

Gebet an den drei Wallfahrtsfesten, das die Erinnerung an die frühzeitlichen Tempelfeiern wachruft: Ob unserer Sünden wurden wir aus unserem Lande vertrieben, wir können uns nicht vor dir niederwerfen und unsere Pflicht erfüllen in dem Haus, das du erwählt hast. Dein Wille sei es, Ewiger, unser Gott, dich wieder über uns zu erbarmen und über dein Heiligtum in deiner großen Güte. Unser Vater, unser König, offenbare die Ehre deines Reiches bald über uns vor den Augen alles Lebenden, bringe her unsere Zersprengten aus der Mitte der Völker, unsere Zerstreuten sammle von den Enden der Erde.

Ono towau l'fonecho –

Chor a cappella
(Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, das bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt.

Adon olom –

Bariton, Chor a cappella
(W. Würfel)

Der Herr der Welt, er hat regiert, ehe ein Gebild geschaffen war. Er war, er ist und wird sein in Herrlichkeit. Gott ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

Sefiraß –

Tenor, Chor a cappella
(Samuel Alman)

Tageszählung in den sieben Wochen zwischen den beiden Wallfahrtsfesten Peßach (Überschreitungs fest) und Schowuauß (Wochenfest), zur Erinnerung an eine einstige Opferungszeremonie.

Schma kaulenu –

Tenor, Chor a cappella
(Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott.

Naariz'cho –

Tenor, Bariton, Chor, Orgel
(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jißroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Der Leipziger Synagogalchor

Der Leipziger Synagogalchor wird getragen vom Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR.

1962 wurde der Leipziger Synagogalchor von Oberkantor Werner Sander, Kantor der Jüdischen Gemeinden von Leipzig und Dresden, aus Mitgliedern des Leipziger Oratorienchors gebildet. Nach seinem Tode übernahm Kammersänger Helmut Klotz 1972 die künstlerische Leitung. Ihm kommt das besondere Verdienst zu, den Chor zu einem Ensemble professionellen Formats geführt zu haben. Für diese künstlerische Arbeit wurde Helmut Klotz 1981 der Kunstpreis der DDR verliehen.

Das in Europa einzigartige Ensemble engagierter Laien nicht-jüdischer Herkunft, die größtenteils in akademischen Berufen arbeiten, hat sich der Pflege und Bewahrung synagogaler Musik insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts sowie jiddischer und hebräischer Folklore in freier Konzertbearbeitung verschrieben. Die Volksweisen sind ein Zeugnis kulturellen Lebens jüdischer Gemeinden in Litauen, der Ukraine sowie Polens und Rumäniens.

Das Repertoire des Leipziger Synagogalchors wird weitgehend von Komponisten – meist jüdischen Kantoren – des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus dem osteuropäischen Raum bestimmt. Die Synagogalmusik von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Alman, Abraham Dunajewski, David Nowakowski, Mordechaj Zeira und Samuel Naumbourg wird am häufigsten gesungen.

Gefühlstief ist ebenso die herrlich farbige Folklore in jiddischer und hebräischer Sprache, die aus den jüdischen Zentren Osteuropas stammt. Sie ist voller Lebenskraft,

tänzerischer Elemente, humorvoll und melancholisch zugleich.

Ein großer Teil der traditionellen Weisen ist von Werner Sander und Friedbert Groß bearbeitet worden.

Mit großem Erfolg gastierten die 26 Sängerinnen und Sänger in den Synagogen von Warschau und Krakau, ehrten die Opfer faschistischen Rassenwahns in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz, konzertierten auf Einladung der Jüdischen Gemeinden in Prag und Brno (Brünn), gaben Konzerte in Paris, Wroclaw (Breslau), Duisburg und Hannover.

Helmut Klotz

Künstlerischer Leiter des Leipziger Synagogalchors, der aus dem Dirigat heraus die Kantorensoli singt, erhielt seine Ausbildung in den Fächern Gesang und Violoncello an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden. Schon als Student spielte er in der Staatskapelle Dresden. 1961 wurde er ans Leipziger Opernhaus als Tenor des lyrischen Fachs und des Charakter-Fachs verpflichtet. Zu seinem Repertoire gehören über 100 Opernpartien. Daneben verbindet ihn ein ständiger Gastvertrag mit der Semperoper in Dresden. Umfangreich sind seine Aufgaben als Konzertsänger, darunter als Interpret des Evangelisten in Bachs Oratorien und Passionen.

Voranzeigen

Sonntag, 11. März 1990, 11 Uhr Alte Oper, Großer Saal

CÄCILIE-VEREIN FRANKFURT
HENRIETTE SCHELLENBERG, Sopran
BÄRBEL MÜLLER, Mezzosopran
CORNELIA HELFRICHT, Alt
RAINER TROST, Tenor
WALTON GRÖNROOS, Bariton
MARC ANTON SCHMITT, Sprecher
FRIEDEMANN WINKLHOFER, Orgel
CHRISTIAN KABITZ, Dirigent

Holst: Hymn of Jesus

Guillou: Tocatta

Vaughn Williams: Dona nobis pacem

Sonderkonzert der Reihe »Frankfurter Chöre«
in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Sparkasse

Mittwoch, 14. März 1990, 20 Uhr Alte Oper, Mozart Saal

ENSEMBLE MODERN
MARTA FABIAN, Zymbalon
PETER HALL/PHILIP SHEFFIELD, Tenor
MICHAEL PEARCE, Bariton
SIMON GRANT, Baß
PETER EÖTVÖS, Dirigent

Werke von Igor Strawinsky:

8 Instrumental-Miniaturen

Pribaoutki · Oktett · Ragtime

Three Japanese Lyrics · Concertino · Renard

(5. Konzert Abo »Ensemble modern«)

Montag, 19. März 1990, 20 Uhr Alte Oper, Mozart Saal

BENJAMIN PASTERNAK

I. Preisträger

World Music Masters Piano Competition Paris 1989

Beethoven: Sonate c-moll op. 13 »Pathétique«

Brahms: Variationen über ein Thema von
Händel op. 24

Chopin: Vier Mazurken

Liszt: Funérailles

Au bord d'une source

Paraphrase über den Faust-Walzer